

Verträglichkeit von Nitroscanat bei Hunden

Autor(en): **Bachmann, J. / Somerville, J.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **123 (1981)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-593335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der CIBA-GEIGY AG, Division AGRO, CH-4002 Basel

Kurze Originalmitteilung

Verträglichkeit von Nitroscanat* bei Hunden

von J. Bachmann und J. M. Somerville**

Nitroscanat wurde vor einigen Jahren vorerst als Tabletten mit 1 g normaler und dann als Lacktabletten mit 100 respektive 500 mg mikronisierter Wirksubstanz als Breitband-Anthelmintikum für Hunde in verschiedenen Ländern in die tierärztliche Praxis eingeführt.

Boray et al. (1979), sowie *Richards* und *Somerville* (1980) berichteten über die anthelmintische Wirkung von Nitroscanat gegen Nematoden und Cestoden, und die Toxizität und Verträglichkeit bei Hunden. Nitroscanat erwies sich unter experimentellen Bedingungen als wenig toxisch und gut verträglich (*Boray et al.* (1979)). Die akute orale LD₅₀ des Wirkstoffs von normaler Partikelgrösse war beim Hund mehr als 10000 mg pro kg Körpergewicht, während die therapeutische Dosis bei 50–100 mg/kg liegt. Junge Hunde ertrugen wiederholte Gaben von 1000 mg/kg im Intervall von 2 Wochen. Bei 5–10% der behandelten Tiere trat als einzige Nebenerscheinung Erbrechen auf. Auch *Ohder* und *Hurni* (1978) haben bei über 2500 Behandlungen in einer Hundezucht unter kontrollierten Bedingungen gute Verträglichkeit und anthelmintische Wirkung festgestellt. Diese beiden Autoren haben kein Erbrechen beobachtet.

In der Praxis wurde aus einigen Ländern von Nebenwirkungen, vorwiegend Vomitus (*Rigby* [1979] in England) berichtet. Es stellte sich die Frage, warum unter Praxisbedingungen gelegentlich Nebenerscheinungen wie Vomitus auftreten konnten, während bei Behandlungen eines grossen Kollektivs unter kontrollierten Bedingungen selbst bei sehr hohen Dosierungen dies nur sporadisch festgestellt wurde.

Richards (1979) stellte in der Folge spezielle Untersuchungen zur Abklärung eines möglichen Zusammenhanges zwischen Fütterungsweise und Behandlung mit Nitroscanat an und fand, dass bei Applikation des Präparates nach einer sehr reichlichen Mahlzeit 8 von 10 Hunden erbrachen, während nach Gabe auf nüchternen Magen bei keinem der 10 behandelten Tiere Erbrechen auftrat. *Boray* (1980) konnte zeigen, dass die gleichzeitige Verabreichung von Nitroscanat mit einer stark reduzierten

* INN für 4-(4-nitrophenoxyd) phenyl isothiocyanat:

Nitroscanat = Lopatol®: Tabletten mit 1 g Wirksubstanz

Lopatol® 100: Lacktabletten mit 100 mg mikronisierter Wirksubstanz

Lopatol® 500: Lacktabletten mit 500 mg mikronisierter Wirksubstanz

® = registriertes Warenzeichen der CIBA-GEIGY AG, Basel.

** Adresse Dr. J. Bachmann, CIBA-GEIGY AG, Postfach, CH-4002 Basel

Futtermenge genügt, um die Darmpassage des Präparates zu verlangsamen und dabei die anthelmintische Wirkung zu erhöhen.

Die nachfolgend beschriebene Untersuchung sollte Aufschluss geben über die Häufigkeit von Nebenerscheinungen ganz allgemein und des Erbrechens im Speziellen nach Verabreichung von Nitroscanat-Lacktabletten (Lopatul® 100 + 500) mit einer reduzierten Futtermenge auf leeren Magen. Der Versuch wurde unter Praxisbedingungen in Zusammenarbeit mit praktizierenden Tierärzten durchgeführt.

Material und Methoden

Es waren 6 tierärztliche Praxen in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz an den Versuchen beteiligt. Ziel und Methodik wurde mit den teilnehmenden Tierärzten in Einzelheiten besprochen. Jeder Praktiker erhielt genaue Instruktionen, Dosierungsvorschrift, Lopatul 100 + 500 Tabletten, sowie Dispensiertüten mit folgender Anwendungsempfehlung:

«Lopatul Tablette(n) morgens vor der ersten Fütterung oder im ersten Futter verabreichen. Erste Futterrationsration auf $\frac{1}{4}$ reduzieren, übrige Ration frühestens abends geben.»

Dosierung: 50 mg Nitroscanat pro Körpergewicht.

Für jedes behandelte Tier wurde vom Tierbesitzer ein Fragebogen mit 11 verschiedenen Fragegruppen ausgefüllt und von den Tierärzten ergänzt.

Resultate

Von den Tierärzten wurden 74 Fragebogen zurückgegeben, zwei davon waren wegen ungenügenden Informationen unbrauchbar. 72 Rapporte wurden demnach ausgewertet. Die 72 behandelten Hunde gehörten verschiedenen Rassen an oder waren Bastarde. Ungefähr die Hälfte war unter 1 Jahr alt.

Auf dem Fragebogen wurden möglichst genaue Angaben über allfällige Nebenerscheinungen im Anschluss an die Behandlung verlangt.

Tabelle 1: Gewichtsverteilung

Gewichtsspanne (kg)	0–5	6–10	11–15	16–20	21–30	31–40	40	unbekannt
Anzahl Hunde	2	12	32	3	12	5	3	3

41 Hunde waren männlich, 29 weiblich und 2 weiblich kastriert. Es wurde über folgende Nebenerscheinungen gemeldet:

Vomitus trat bei einem von 55 Hunden, die die vorgeschriebene $\frac{1}{4}$ Futtermenge erhielten, auf. Bei weiteren 4 Hunden, die erbrachen, haben die Tierbesitzer die Fütterungsvorschrift eindeutig missachtet. Die Inzidenz des Erbrechens bei Fütterung von 40–100% respektive unter 40% der normalen Tagesration zeigt nachfolgende Tabelle 2

% der Tagesfutterrationsration bei der Behandlung	40–100%	< 40%	nicht rapportiert
Anzahl behandelte Hunde	8	55	9
davon: Vomitus	4	1	0

Ein 14 Jahre alter Boxer, welcher 24 Std. nach der Behandlung erbrach, zeigte leichte Anzeichen von Müdigkeit. Ein 10 Monate alter Rottweiler war vorübergehend etwas müde und zeigte leichte Appetitverminderung. Ermüdung oder Apathie allein wurde bei 4, eine Appetitverminderung bei 2 Hunden angegeben.

Leichtgradiger Durchfall wurde bei sechs Hunden beobachtet. Fünf davon, 3 Monate alte Deutsche Schäferwelpen im gleichen Zwinger, zeigten zwischen 24 und 48 Std. nach der Behandlung leichte Symptome. Beim letzten der sechs Hunde, einem einjährigen Terrier zeigte sich nach 48 Std. Durchfall, dessen ursächlicher Zusammenhang mit der Lopatol-Behandlung vom behandelnden Tierarzt für unwahrscheinlich gehalten wird. 15 ungefähr gleichaltrige Welpen in der selben Praxis waren symptomfrei.

Alle Tierbesitzer, die die Anwendungsempfehlung befolgt hatten, waren mit der Behandlung zufrieden.

Diskussion

Das Ziel des Versuches war es, die Ursache des Erbrechens bei Hunden als Nebenwirkung der Behandlung mit Nitroscanat unter Praxisverhältnissen zu untersuchen. Bei vorschriftsgemässer Behandlung erbrach nur ein einziger Hund und zwar erst nach 48 Std. Es ist sehr zweifelhaft, ob dies in Zusammenhang mit der Behandlung steht, da nach früheren Mitteilungen (*Boray (1979)*, *Richards (1980)*, *Rigby (1979)*), Vomitus innert 24 Std. nach der Medikation beobachtet wurde.

Die Tatsache, dass bei 4 von 8 Hunden, denen gleichzeitig mit der Behandlung grössere Futtermengen verabreicht wurden Vomitus auftrat, während dies nur bei 1 von 55 gemäss Empfehlung behandelten Hunden festgestellt wurde, zeigt den grossen Vorteil einer Lopatol-Behandlung auf den leeren Magen bei Verabreichung eines Viertels der Tagesration Futter gleichzeitig oder kurz nachher.

Die übrigen beobachteten Symptome können nicht mit Sicherheit als medikamentbedingte Nebenwirkungen angesprochen werden. Durchfall ist bei 3 Monate alten Welpen recht häufig, oft sogar die Folge eines Wurmbefalls. Da überdies nicht bei allen behandelten Tieren desselben Wurfes Symptome auftraten, sind andere Ursachen eher wahrscheinlich.

Die Symptome wie Müdigkeit, Apathie und Appetitverminderung waren ausgesprochen leichtgradig und wären von den Hundebesitzern möglicherweise nicht bemerkt worden, wenn sie nicht spezifisch danach gefragt worden wären.

Die breiten Praxisversuche haben gezeigt, dass bei einer korrekten Anwendung von Lopatol 100 + 500 gemäss Empfehlung, Nebenwirkungen kaum zu erwarten sind.

Zusammenfassung

Es wird über den Zusammenhang zwischen Nebenwirkungen (insbesondere Vomitus) und Fütterung nach Behandlung von Hunden mit Nitroscanat berichtet. Bei Einhaltung der Anwendungsempfehlung sind Nebenwirkungen insbesondere Erbrechen praktisch auszuschliessen.

Résumé

La relation entre les effets secondaires (vomissement en particulier) et l'alimentation après le traitement à la nitroscanate des chiens est relatée.

Les effets secondaires, le vomissement en particulier, sont pratiquement exclus, si les recommandations sont respectées lors de l'application.

Riassunto

Si riferisce sulla relazione tra effetti collaterali (in particolare vomito) e alimentazione dopo trattamento di cani con Nitroscanato. Nel caso ci si attenga alle istruzioni, si possono praticamente escludere effetti collaterali, in particolare il vomito.

Summary

The relationship of side effects (especially vomitus) and feeding practices after the treatment with nitroscanate in dogs is reported.

Side effects, vomitus in particular, are practically non-existent, when use recommendations are respected.

Verdankung

Für die Durchführung der Praxis-Versuche möchten wir den Herren Dres. med. vet. H. Zartner in Bayreuth, S. Nüsslein in Gräfelfing-München, A. Dürr in Locarno, O. Hunziker in Oensingen, B. Vanoli in Schwyz und J. Zihlmann in Dietikon bestens danken.

Literatur

[1] Boray J. C., Strong M. B., Allison J. R., Von Orelli M., Sarasin G., Gfeller W. (1979): Australian Veterinary Journal, 55, 45. – [2] Ohder H. und Hurni H., (1978): Kleintierpraxis 23, 8, 381–386. – [3] Richards R. J., (1979): Persönliche Mitteilung. – [4] Richards R. J., und Somerville J. M. (1980): Veterinary Record, 106, 332–335. – [5] Rigby J. P. (1979): Veterinary Record, 104, 248. – [6] Boray J. C. (1980): Persönliche Mitteilung.

Manuskripteingang: 16.5.81

BUCHBESPRECHUNG

Grundriss der biologischen Statistik, von Prof. Dr. Dr. h. c. Erna Weber; achte, überarbeitete Auflage, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York, 1980. 652 Seiten, 83 Tabellen, 116 Abbildungen. SFr. 48.—.

Allein die Tatsache, dass dieses Buch zum achten Mal aufgelegt wurde, spricht für die Qualität des Werkes. Durch eine geschickte Aufteilung des Stoffes wird der Anfänger in die beschreibende Statistik eingeführt. Anhand einfacher Beispiele werden zuerst die statistischen Masszahlen, wie z. B. arithmetisches Mittel, Zentralwert, Varianz, Schiefe, Exzess, Korrelationskoeffizient, erklärt. Es folgen die Kapitel über die Wahrscheinlichkeitsrechnung, die Verteilung von Zufallsgrößen und die statistischen Prüfverfahren. Die grossen Analysen (Varianz-, Sequenz-, Diskriminanz-Faktoren und Probitanalyse) werden in der zweiten Hälfte des Buches ausführlich beschrieben.

Jedem Tierarzt, welcher sich mit Mess- oder Versuchsdaten zu beschäftigen hat, diese auswerten oder darstellen muss, kann dieses preiswerte Buch empfohlen werden. P. Tschudi, Bern